

Betreff: Fwd: GEJ.10_161: Die Ausbreitung der Lehre des Herrn in Babylon

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 16.12.2013 19:43

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_161: Die Ausbreitung der Lehre des Herrn in Babylon

Datum:Sat, 14 Dec 2013 02:50:22 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat den beiden Männern aus Ninive eine Vorhersage über ihre zukünftige Stellung und Aufgabe beim König in Babylon gegeben und die beiden haben sich auf den langen Rückweg in ihr Land gemacht; siehe dazu das vorherige Kapitel 160.

Nun folgt eine Schilderung über die Ausbreitung der Lehre Jesu in Babylon (heute Irak) damals vor 2000 Jahren; siehe das hier eingefügte Kapitel 161.

[GEJ.10_161,01] Bei diesem Könige ist einige Jahre darauf der Apostel Matthäus (das ist der Evangelist Matthäus (auch Pseudo-Matthäus mit Namen l'Rabbas), dieser ist der Zöllner und Schreiber bei Jesus mit diesem Namen) mit seinem Begleiter bei seiner Reise nach Indien sehr gut aufgenommen worden und hielt sich ein ganzes Jahr bei ihm auf.

Dieser Apostel Matthäus (der wie Johannes Schreiber bei Jesus war) ist der Evangelist Matthäus, auch Pseudo-Matthäus genannt und mit bürgerlichem Namen l'Rabbas. Er hat die Lehre Jesu (Seine Botschaft) in die **"südöstlichen Gegenden Asiens"** gebracht. Siehe dazu die Bekanntgabe von Jesus an Lorber vom 18.03.1864 mit der Überschrift "Der Evangelist Matthäus" im Werk "Himmelsgaben", Band 3 (HiG.03_64.03.18).

Johannes - der Jünger Jesu - ist der einzige, von dem ein reines Evangelium in das Neue Testament aufgenommen wurde. Weil es weitere Texte über Jesus von anderen Personen mit dem Namen Matthäus gab, ist das Evangelium des Matthäus keine rein gebliebene Aufschreibung des Zöllners Matthäus, der bei Jesus (wie Johannes) war und er ist nicht der Altjünger Matthäus (nicht einer der 12 Jünger), sondern der später zu Jesus gekommene Zöllner Matthäus (= l'Rabbas oder Pseudo-Matthäus). Auch l'Rabbas war ein Jünger des Herrn, aber nicht der Alt-Jünger Matthäus, (nicht einer der 12 ursprünglichen Jünger).

[GEJ.10_161,02] Als dieser (der Evangelist Matthäus = l'Rabbas) aber weiter nach Indien reisen wollte mit seinem Begleiter, da gab ihm der König (in Babylon, Irak) ein sicheres Geleit bis an die Grenzen seines Reiches, und so war dieser Apostel einer der ersten Zeugen von Mir bei diesem Könige und wollte in der Stadt, die damals noch Babylon hieß – obschon das alte Babylon ziemlich weit weg von dieser Stadt einen großen Schutthaufen (siehe den Turmbau zu Babel) bildete –, Bekehrungen machen unter den Heiden, die zumeist Balamdiener (Balam = heidnische Gottheit in Babylon) waren.

[GEJ.10_161,03] Der König aber widerriet ihm solches (in das alte Babel zu gehen) und sagte: „Es ist genug, daß ich und mein Hofstaat wissen und einsehen, was wir zu glauben haben, und wie wir mit diesem Glauben daran sind; für das Weitere werden schon ich und mein Sohn

sorgen, – denn ich möchte euch nicht der grenzenlosen Wut meiner Priester preisgeben. Wenn diese aber nach und nach werden ausgestorben sein und ich dafür sorgen werde, daß nach ihnen keine Stellvertreter mehr kommen, da wird sich mit dem Volke leichter verhandeln lassen.“

[GEJ.10_161,04] Mit dieser Äußerung des Königs waren die beiden Apostel (der Evangelist Matthäus und sein Begleiter) zufrieden und kümmerten sich nicht mehr darum, Meine Lehre unter den Völkern dieses Königs auszubreiten.

[GEJ.10_161,05] Sieben Jahre später aber kam ohnehin Petrus mit seinem Sohne Markus zu diesem König (nach Babylon, Irak), ward ebenfalls überaus gut aufgenommen und machte auch dem Könige Vorstellungen, wenigstens die Stadt mit Meiner Lehre nach und nach bekannt zu machen.

[GEJ.10_161,06] Der König, der den Petrus wie auch den Markus sehr lieb hatte, widerriet solches dem Petrus, indem er wohl wußte, von welchem Geiste seine Baalspriester beseelt waren, und sagte eigens zu Petrus: „Siehe, wir leben hier in einem Lande, das besonders weiter gegen Osten hin, bis an den großen Strom Ganges, von allerlei wilden und reißenden Bestien strotzt und nicht minder von allerlei giftigem Unkraut! Wo aber Gott der Herr solche Tiere und Giftpflanzen in großer Menge werden läßt, da ist sicher sowohl der Erdboden, als auch besonders die Luft, überfüllt von bösen Geistern und Teufeln, und diese rennen umher wie hungrige und brüllende Löwen, Tiger, Panther und Hyänen und suchen, ob sie wen aus der Klasse der Menschen fänden, um ihn zu verschlingen.

[GEJ.10_161,07] Die vorbenannten Bestien sind grimmig und sehr böse, und man kann nur mit großer Gefahr auf sie Jagd machen; aber noch tausend Male böser sind meine Baalspriester, denn von denen hat ein jeder wenigstens tausend Teufel in sich, und es kann ihnen nicht leichtlich jemand anders wirksam opponieren als nur ich mit meiner äußersten Strenge und meinen Soldaten, die aber zum größten Teil Juden, Griechen und Römer sind, indem ich als König selbst nur ein Vasall Roms bin, was euch beiden bekannt sein wird, da das römische Reich bis an den Ganges reicht, nach welchem erst das große indische Reich anfängt, dessen Grenzen von uns aus aber noch niemand kennt.“

Zu dieser Zeit (vor ca. 2000 Jahren) war Cyrenius, der 32 Jahre davor das Jesuskind mit Maria und Joseph nach Ägypten in Sicherheit gebracht hatte, der vom Kaiser in Rom (ein Verwandter des Kaisers Augustus) beauftragte römische Herrscher der Kolonien in Asien mit Sitz im Libanon (Städte Tyrus und Sidon).

[GEJ.10_161,08] Dieser Rat des Königs gefiel zwar Petrus wohl, aber er fühlte doch heimlich einen Drang, mit einigen und andern Bürgern dieser Stadt von Meiner Lehre und Meinem Reiche Unterredungen zu halten, wovon natürlich auch bald die Priester Kunde erhielten und dem Petrus auch durch ihre Boten den Antrag machten, auch sie mit solch einer beseligenden Lehre bekannt zu machen.

[GEJ.10_161,09] Petrus ließ sich zwar längere Zeit dazu nicht verleiten, besonders da ihn sein Sohn und Gehilfe Markus ernstlich davor warnte und auch immer sagte: „Laß du hier dem Könige für unsere Sache die Waltung (Durchführung), und wir werden nicht wider den Willen des Herrn walten (handeln), so wir hier den Rat des Königs befolgen!“

[GEJ.10_161,10] Petrus aber ging nach ein paar Jahren dennoch einmal hinaus außer die Stadt, gleichsam lustwandeln, und fand all dort mehrere Bettler und Kranke. Die Armen beteilte (mit ihnen teilen) er und die Kranken heilte er durch die ihm innewohnende Kraft Meines Geistes.

[GEJ.10_161,11] Bei diesem Wunderwerke kamen auch mehrere Baalspriester hinzu, erkannten Petrus und baten ihn sehr inbrünstig, sich mit ihnen ein wenig fürbaß und landeinwärts zu begeben.

[GEJ.10_161,12] Und er gab ihren vielen Bitten und treuen Versicherungen dadurch und darum Gehör, weil sie ihm angaben, daß in einem sehr nahe gelegenen Orte sich eine Menge Kranker befänden, die kein Arzt zu heilen imstande sei, und so er auch diese heilen werde, so würden auch sie und alle andern Priester seine Lehre annehmen und ihre Tempel mit eigener Hand zerstören.

[GEJ.10_161,13] Auf diese Rede ging Petrus mit diesen Priestern und gelangte mit ihnen nach einer Stunde Weges richtig an einen Ort, in dem es eine Menge Fieberkranke und Besessene gab, die er alle heilte und auch sogar einen Toten zum Leben erweckte.

[GEJ.10_161,14] Die Geheilten aber fingen an, Petrus zu loben, und sagten: „Dieser muß von dem wahrhaften Gott gesandt sein, ansonst es ihm nicht möglich wäre, solches an uns bloß durch sein Wort zu bewirken, was alle unsere so vielen Götter noch niemals zu bewirken imstande waren.“

[GEJ.10_161,15] Das machte aber die den Petrus begleitenden Priester über alle Maßen grimmig. Sie zwangen ihn freundlich, aber nur dem Außen nach, mit ihnen noch einen kleinen Ort zu besuchen, zu dem hin man durch einen Myrten- und Rosenwald gelangen konnte. In diesem Walde ergriffen sie Petrus, zogen ihm seine Kleider aus, erschlugen ihn und hängten ihn dann bei den Füßen an einen dünnen Myrtenbaum, an den sie zuunterst einen Querbaum befestigten und an diesen seine Hände mit Stricken banden, ließen ihn daselbst also hängen und zogen sich dann auf einem andern Wege in die Stadt zurück.

Hier offenbart Jesus, dass der Apostel Petrus im heutigen Irak (dem alten Babylon) von Priestern des Heidengottes Baal auf grausame Art ermordet wurde.

An anderer Stelle in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird offenbart, dass Petrus nie in seinem Leibesleben in Rom gewesen ist.

Siehe hierzu das Werk "Himmelsgaben", Band 3, der Neuoffenbarung mit der Bekanntgabe vom Jesus an Lorber vom 19.03.1864 (HiG.03_64.03.19,18f):

[HiG.03_64.03.19,18] (Jesus spricht), "..... Niemand ist gut als Gott allein. Also sollet ihr auch niemanden ‚Vater‘ nennen, außer euren Vater im Himmel. Und niemand ist heilig, denn nur Gott allein! –

[HiG.03_64.03.19,19] Was ist hernach von einem solchen sein wollenden Stellvertreter Gottes auf Erden (= der römische Papst) zu halten, der sich selbst ‚Heiliger Vater‘ und ‚Seine Heiligkeit‘ titulieren läßt, – und was von dem am meisten von ihm ausgehenden jüngsten und vorhergehenden besonderen Gerichte, Fegefeuer und Hölle zu halten?! –

[HiG.03_64.03.19,20] Ich sage euch, ebensoviel als von seiner Heiligkeit, von seinen ihm

untergeordneten Eminenzen, vom Stuhle Petri in Rom, welche Stadt

Petrus nie gesehen hat, und von den Kreuzpartikeln etwa desjenigen Kreuzes, auf dem Ich gekreuzigt wurde, das sich aus höchst weisen Gründen auf der ganzen Erde ebensowenig als echt irgend mehr vorfindet, als wie wenig Mein Leibrock, der zu Trier in Deutschland zu öfteren Malen gezeigt wurde, echt ist oder die Gebeine der Drei Könige zu Köln oder die drei eisernen Nägel in Mailand, da es deren in allen römischen und griechischen Kirchen zusammen eine solche Anzahl gibt, daß man mit ihnen eine Eisenbahn von nahe einer Meile Länge herstellen könnte."

Jedoch behauptet die römisch-katholische Kirche noch immer, dass der Apostel Petrus der erste Bischof der Christenheit mit Sitz in Rom gewesen sei. Das ist eine gravierende Geschichtsfälschung der römischen Kirche: es ist eine üble Täuschung der Gläubigen durch die römische Kirche, denn es ist davon auszugehen, dass die Mitteilungen von Jesus in Seinem Werk der Neuoffenbarung nicht angezweifelt werden können.

Würde heute bekannt werden, dass Petrus nie in Rom gewesen ist, würde das gesamte Gebäude der römisch-katholischen Kirche in sich zusammenbrechen, denn diese Kirchenorganisation leitet ihre Herkunft und herausragende Stellung von Petrus ab und behauptet, dass diese Kirche auf Petrus und seinem Sitz (Stuhl, Ort) in Rom gegründet sei.

Nach Aussage der römischen Kirche steht der Petersdom im Vatikan über dem "Petrusgrab": das ist eine grobe Irreführung der Gläubigen, die es gewohnt sind, Reliquien zu verehren.

[GEJ.10_161,16] Da aber Petrus dem Könige zu lange ausblieb, so ließ er ihn allenthalben suchen, sowohl in als auch außerhalb der Stadt, und es gelang ihm erst am zweiten Tage, den Petrus in dem Myrtenwalde, tot und sehr übel zugerichtet, zu finden.

[GEJ.10_161,17] Dabei wurde er aber auch von den Geheilten benachrichtigt, daß die Priester der Stadt ihn in aller Freundlichkeit zu ihnen gebracht und er sie wunderbar gesund gemacht hätte und dazu auch einen Toten wieder zum Leben erweckt. Dazu käme aber noch, daß er dann mit den Priestern weiter fürbaß und landeinwärts gezogen sei.

[GEJ.10_161,18] Der König war darüber sehr traurig, ließ Petrus mit königlichen Ehren in der königlichen Gruft beerdigen und ließ auch den Myrtenbaum in seine Gruft bringen.

[GEJ.10_161,19] Aber den über zweitausend Priestern in dieser Stadt ging es darauf schlecht. Der König verschonte nicht einen einzigen und ließ sie durch seine Soldaten alle töten und dann in mehr denn vierhundert Wagen weit hinaus in eine Wüste führen, wo er sie aus den Wagen werfen ließ und sie dann daselbst den vielen wilden Bestien zum Fraße dienten.

[GEJ.10_161,20] Der Jünger Markus aber begann dann mit Hilfe des Königs und unserer bekannten beiden Sachwalter die Menschen beinahe der ganzen Stadt zu Meiner Lehre zu bekehren, und es dauerte lange nicht ein Jahr, da war die ganze Stadt segensvollst zu Meiner Lehre bekehrt und durch sie bald darauf nahe auch das ganze Land.

[GEJ.10_161,21] (Ich gebe euch hiermit, euch Meinen jüngsten Jüngern (es sind nicht die damals bei Jesus anwesenden Jünger in der Herberge der Basaltstadt, sondern die heutigen Jünger, denen die Neuoffenbarung von Jesus gegeben wurde: sie können die "jüngsten" Jünger Jesu genannt werden) , **bei dieser Gelegenheit die Wissenschaft** (das begründete Wissen) **von dem, wo und wie der erste Apostel für diese Welt geendet hat; also nicht in Rom, noch weniger in Jerusalem, sondern in der neuen Stadt Babylon, die späterhin den sarazenischen Namen Bagdad erhielt.**

[GEJ.10_161,22] Solches erzählte Ich aber bei unserem Wirte in der euch bekannten Stadt nicht etwa den Jüngern, sondern allein nur euch in dieser Zeit (zurzeit der Aufschreibung der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreibknecht Jakob Lorber), **und wir können nun wieder unsere frühere Stellung, noch am Tische des Wirtes sitzend, einnehmen.**

Zu beachten ist hier, dass Jakob Lorber wegen seiner Krankheit, die am 24.08.1864 zu seinem Tod führte, ab dem 11.04.1864 (vier Monate vor seinem Tod) nicht mehr schreiben konnte, aber er konnte reden. Freunde des Jakob Lorber saßen bei ihm am Krankenbett und haben das aufgeschrieben, was Lorber weiterhin als klar vernehmbare Stimme Gottes in seiner Brust hörte und er nun nicht mehr selbst niederschrieb, sondern seinen Freunden am Krankenbett diktiert hat.

Die Worte Gottes gingen wie bisher an Lorber als Wortdiktate von Jesus und Lorber hat die Worte Gottes unverzüglich Wort für Wort weitergegeben an seine Freunde an seinem Bett zur Niederschrift: in der Form eines zweifachen Diktates: erst an Lorber und von ihm an die an seinem Bett anwesenden Schreiber.

Ab Vers 6 des Kapitels 150 des 10. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" (GEJ.10_150,06) konnte Lorber nicht mehr selbst schreiben, deshalb ist diese Offenbarung über <Petrus in Babylon> - siehe das hier eingefügte Kapitel 161 - nicht von seiner Hand, sondern von der Hand von Freunden Lorbers, aber nach

Diktat von Lorber an seinem Krankenbett sitzend, aufgezeichnet worden.

Nach dieser Offenbarung über die missionarische Tätigkeit des Apostel Petrus und seines Sohnes Markus im entfernten Babylon (heute Irak) und der Offenbarung über den Tod des Petrus in Babylon, - nicht in Rom, wie es von der römisch-katholischen Kirche seit vielen Jahrhunderten in Lüge verbreitet wird - setzt Jesus seine Unterhaltung mit dem Wirt in der Basaltstadt fort. Siehe dazu das folgende Kapitel 162.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/6925 - Ausgabedatum: 16.12.2013